

# Müll mit eigenen Lkw transportieren

Rhein-Hunsrück-Entsorgung schafft für 470 000 Euro drei Fahrzeuge an – Neue Telefonnummer nach Umzug der Verwaltung

2003 schlossen die Kreise Rhein-Hunsrück, Neuwied und Bad Kreuznach eine Kooperation über die gemeinsame Restmüll-Behandlung. Mit der Investition in eigene Transporter will die Rhein-Hunsrück-Entsorgung erhebliche Kosteneinsparungen realisieren.

RHEIN-HUNSRÜCK. 20 Prozent Einsparung soll erzielt werden, wenn die Rhein-Hunsrück-Entsorgung (RHE) den Restmüll-Transport mit eigenen Fahrzeugen übernimmt. Drei sogenannte Schubbodenfahrzeuge hat die RHE angeschafft, um die Transporte selbst zu organisieren. 470 000 Euro wurden dafür investiert.

Seit 16. Juli sind die Lastzüge bereits auf den Straßen unterwegs. Die Kooperation der drei Landkreise sieht vor, dass der anfallende Restmüll in allen drei Kreisen nach Linkenbach zur dortigen mechanischen Behandlung gebracht wird. Wenn der Müll die Anlage durchlaufen hat, fallen zwischen 30 und 35 Prozent sogenannte heizwertreiche Fraktion an.

Diese wird verbrannt. 40 Prozent deponierfähiges Material bleibt übrig, das wiederum auf der Kreismülldeponie in Kirchberg eingelagert wird. Die fehlenden Prozente fallen durch Wasser- und Rotteverluste weg. Im Rahmen der Kooperation war es vereinbart, dass der Rhein-Hunsrück-Kreis die Transporte zur Anlage nach Linkenbach übernimmt.

Diesen Auftrag erledigte die Rhein-Hunsrück-Entsor-



Mit diesen drei neuen Schubbodenfahrzeugen erledigt die Rhein-Hunsrück-Entsorgung seit 16. Juli den Transport von Restmüll im Rahmen der Kooperation mit den Landkreisen Bad Kreuznach und Neuwied. ■ Foto: Thomas Torkler

gung bisher mit Hilfe eines Unternehmens. „Wir haben es durchgerechnet und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass sich die Anschaffung eigener Fahrzeuge unterm Strich rechnet“, sagt Thomas Lorenz, Kaufmännischer Vorstand der RHE. „Trotz der Kosten für die Beschaffung der Fahrzeuge, für Betriebskosten und Personal zusammen erwarten wir 20 Prozent

Einsparung. Wir fahren unbehandeltes Material nach Linkenbach und nehmen auf dem Rückweg das deponierfähige gleich mit“, ergänzt Klaus-Peter Hildenbrand, Technischer Vorstand bei der RHE. Auf der Deponie in Kirchberg ist noch ausreichend Kapazität vorhanden, um das Material zu lagern. Fünf bis sieben Jahre wird es voraussichtlich dauern, bis

der vorhandene Deponieraum verfüllt ist. Das Kooperationskonzept zwischen den drei Landkreisen läuft noch bis 2023/25.

Die Verwaltung der Rhein-Hunsrück-Entsorgung ist übrigens bereits in ihre neuen Räumlichkeiten auf dem Deponiegelände umgezogen und befindet sich jetzt komplett in Kirchberg. Damit haben sich auch die Telefon-

nummern der Ansprechpartner bei der RHE geändert. Am Sonntag, 23. August, findet ein Tag der offenen Deponie statt, dann können alle neuen Einrichtungen der Rhein-Hunsrück-Entsorgung besichtigt werden.

■ Neue Telefonnummer der RHE: 06763/302 00, Fax: 06763/302 09 00, E-Mail: info@rh-entsorgung.de